

Stadtteilkonferenz Plattenhardt

27.10.2018



ENTWURF
15.10.2018



FILDERSTADT

*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*



Spannungsfeld Wachstum und Entwicklung in Plattenhardt

Impulse der Fokusgruppen/Fachplanungen (Stand 2018):



Lebensqualität / Wachstum / „Stadtteilentwicklung im Spannungsfeld von Nachverdichtung und Lebensqualität“

1.1

- Europäische Verkehrsscheibe, Wohnen + gutes Naherholungsgebiet in der Nähe, wichtiger Standortfaktor
- Verkehrsdrehscheibe „Filder“: Flughafen, ICE-Bahnhöfe, es fehlt an Maß und Ziel;
- Lockt wieder Menschen an, Lebensumstände der Bevölkerung verschlechtern sich dadurch, Plan muss ein „Maß“ finden! Lebensqualität soll aufsteigen – nicht das Wirtschaftswachstum
- In vergleichbaren Städten bekommt man diese Problematiken eher in den Griff, so dass man dort wirklich besser leben kann.
- Zweifel bestehen an Steuerungsmöglichkeit der Entwicklung im Ballungsraum überhaupt.
- Seit Jahren gibt's keinen FNP zur strategischen Steuerung, Leitlinien sind erforderlich, keine §34 BGS – Entscheidungen mehr; echtes Konzept erforderlich
- Neuer FNP (Klausurtagung GR), Neujahresempfang, es gibt eine gewisse „Goldgräberstimmung“, Weiterentwicklung oder Stillstand? Aber das Wachstum ist nicht alles; in der Region ist ein Umdenken festzustellen. Es gibt Kommunen, die da sehr zurückhaltend sind, gibt Anlass zur großen Sorge; quantitatives Wachstum vs. qualitatives Wachstum; Trend: weg vom Auto, verdichtetes Wohnen, Mobilität anders denken, „Standortgunst“ ist nicht alles, damit ist niemand gedient, Ziel muss sein, ein lebenswertes Plattenhardt zu erhalten. Nachhaltiges Denken/Handeln hierzu erforderlich; „gesundes Wachstum“ ja, aber wir sollten keine Boom-Region sein wollen. Nachhaltiges Leben ist das Ziel, das muss sich konkret auch im neuen FNP niederschlagen.
- Vielfalt der Menschen ist der Garant für die Zukunft Plattenhardts, Mainstream oft schädlich, auf das Charakteristische setzen.
- Ziel sollte sein: Vorzeigeprojekt Plattenhardt: Ökologie, Wirtschaft, Naturschutz, Verkehr, Wald, das muss positiv herausgearbeitet werden.
- Initiative sollte gestartet werden: Plattenhardt wird lebenswert, z. B. wie Filderstadt fährt Rad

1.2

- Wir müssen „Visionen“ haben dürfen
- Wir wollen Qualität statt Quantität; Stadt muss das fördern/indem Kriterien erstellt werden und die Politik muss sich daran orientieren
- Wir brauchen eine integrierte Planung über alle Belange: Wohnen, Verkehr, Nahversorgung, Naturschutz
- Zuwanderungsdruck muss durch Innenentwicklung aufgefangen werden. Abwägung Artenschutz/Flächenschutz/Außenbereich D.h. Wohnbebauung nicht im Außenbereich
- Verstärkt Bebauungspläne im Ortskern betreiben. Innenverdichtung mit Maß und Ziel, Hauptziel ist Lebensqualität im Ort.
- Es gibt ein hohes Potenzial an Entwicklungsmöglichkeit; man muss heute dichter bebauen, aber Maß und Ziel halten, Stadt muss den Rahmen vorgeben nicht der Verkehr
- Urbanisierung ist erwünscht, aber es gibt auch Nachteil wie beispielsweise dass andere Regionen schrumpfen und andere wachsen auf deren Kosten.
- Man hat eher Angst hier in Zukunft zu wohnen, man will nicht wegen mangelnder Qualität wegziehen
- In den letzten Jahren ist nichts besser, aber vieles eher schlimmer geworden: z. B. Reutestr. + Nahverdichtungen
- Siedlungsdruck ist selbst gemacht (stolz auch Silicon-Valley, immer das Ziel Arbeitsplätze zu schaffen). Wir ziehen die Menschen bewusst an, Grund ist die Gewerbesteuerfinanzierung des Haushalts; das ist Hauptproblem.

1.3

- Bevölkerungsprognose: Konzentration auf Wachstumsregionen, andere Bereiche sterben aus, Zentralisierung – will man das unterstützen? Entwicklung sollte umgedreht werden. Warum 3000 Einwohner nach Filderstadt? Nicht mal die eigenen Kinder finden Wohnraum. Falsche Entwicklung
- Überdenken: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsschrumpfen im BRD-Gebiet. Was bedeutet das für Filderstadt / Plattenhardt?
- Zuwanderung ist nicht nur negativ zu sehen
- Wachstumsprognose Filderstadt, warum soll Filderstadt wachsen, wenn Gesamtbevölkerung in BRD schrumpft?

1.4

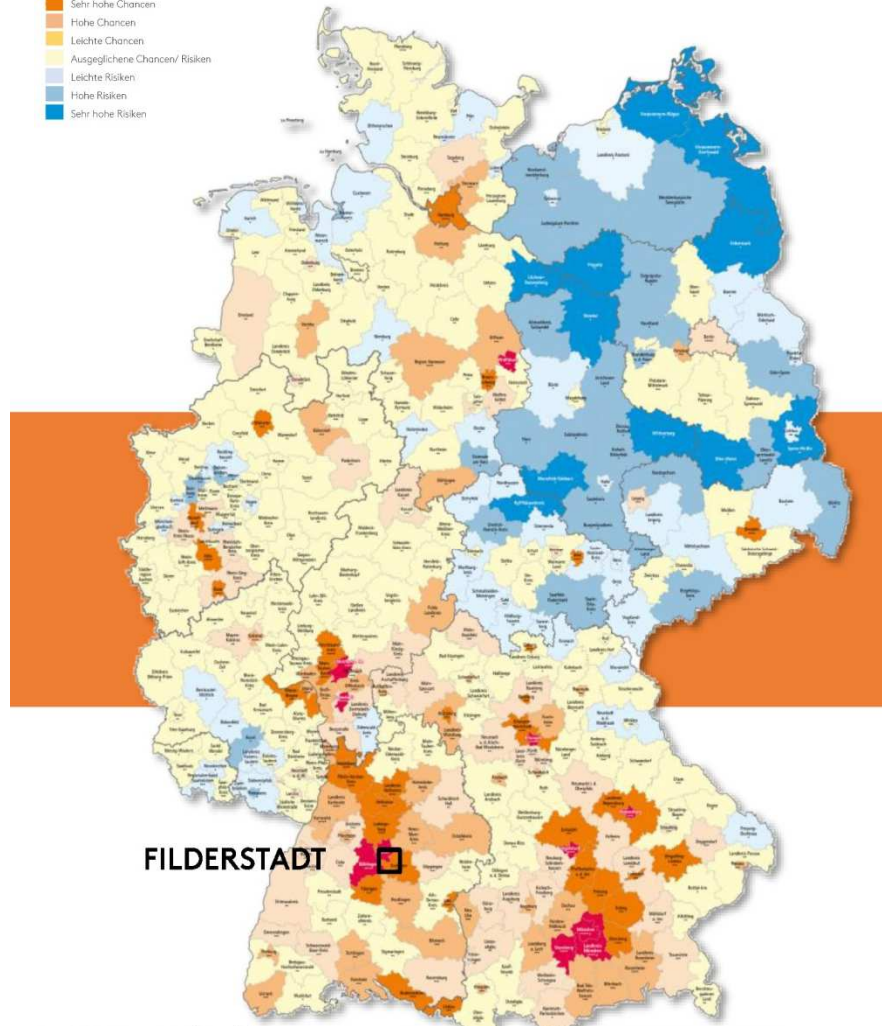
- Was soll bei STK herauskommen? – Bodenschutz
- Hoher Zuwanderungsdruck / Bodenschutz ist ein hoher Bedarf; da muss zwingend zugunsten des Bodens abgewogen werden
- „Filder“ müssen „bodenständig“ bleiben – im wahrsten Sinne des Wortes
- Bodenschutz ist wichtig, aber auch Erweiterungsmöglichkeit für Bestandsfirmen ermöglichen
- Trotz dem Wissen der wertvollen Böden gibt's den Flächenverbrauch (Boss, 6-spüriger Ausbau B27); Argument Bodenschutz gilt offensichtlich nur, wenn es das Wachstum nicht stoppt
- Verlust des wertvollen Löslehmbodens darf nicht sein, hierfür hat Filderstadt eine weltweite Verantwortung, das zählt nicht erst in 10, 20, 30 Jahren, das ist ein wichtiges „Erbe“, die Böden nicht zu bebauen muss das Ziel sein
- Durchgrünungskonzepte Plattenhardt besser aufgreifen
- Artenvielfalt hat kein Selbstzweck sondern hat hohe Wertigkeit für alle biologische Vielfalt, Bsp. Bienen: diese Bestäuber für gesamte Menschheit“ Bsp. China: dort wird wegen Insektensterben die Kulturpflanzen per Handbestäubung versorgt.
- Grünflächenkonzepte / Artenschutz entwickeln, nicht die Farbe der Blume ist entscheidend, sondern die Blüte zur Insektennahrung; darauf muss die Stadt achten
- Nicht genutzte Flächen im Außenbereich unterstützen, hierauf sollte die Stadt einen Anreiz schaffen für den Artenschutz.
- Kompakte Siedlung hat auch ökologische Vorteile; Flächenschonung, Energieeinsparung, Verkehrsvermeidung
- Wichtige Maßnahmen: Artenschutz innerorts auf Grünflächen und die Obstbaumwiesen so herrichten, dass sie für den Artenschutz wieder tauglich sind
- Solange es im Außenbereich keine gute Ökosystemssituation gibt, ist die Erhaltung der innerörtlichen Öko-Flächen umso wichtiger
- Artenschutzdiskussion (z.B. Maculinea nausitus): deshalb hoher Wert für den Artenschutz; das muss besser kommuniziert werden: nicht einzelne Art, sondern das gesamte System ist wichtig.
- Zusammenhängende Grünzäsuren innerorts (Gärten in 2./3. Reihe) sind Lebensräume, zum Bienenschutz, zum Insektenschutz. Ökologische Strukturen halten; Ökosystemdienstleistung der Insekten erhalten, Artenvielfalt wichtig für Kulturpflanzen wichtig für Filder insgesamt.



Regionen und ihre Zukunftschancen

Quelle: Prognos Zukunftsatlas, 2016

- Beste Chancen
- Sehr hohe Chancen
- Hohe Chancen
- Leichte Chancen
- Ausgeglichene Chancen/ Risiken
- Leichte Risiken
- Hohe Risiken
- Sehr hohe Risiken



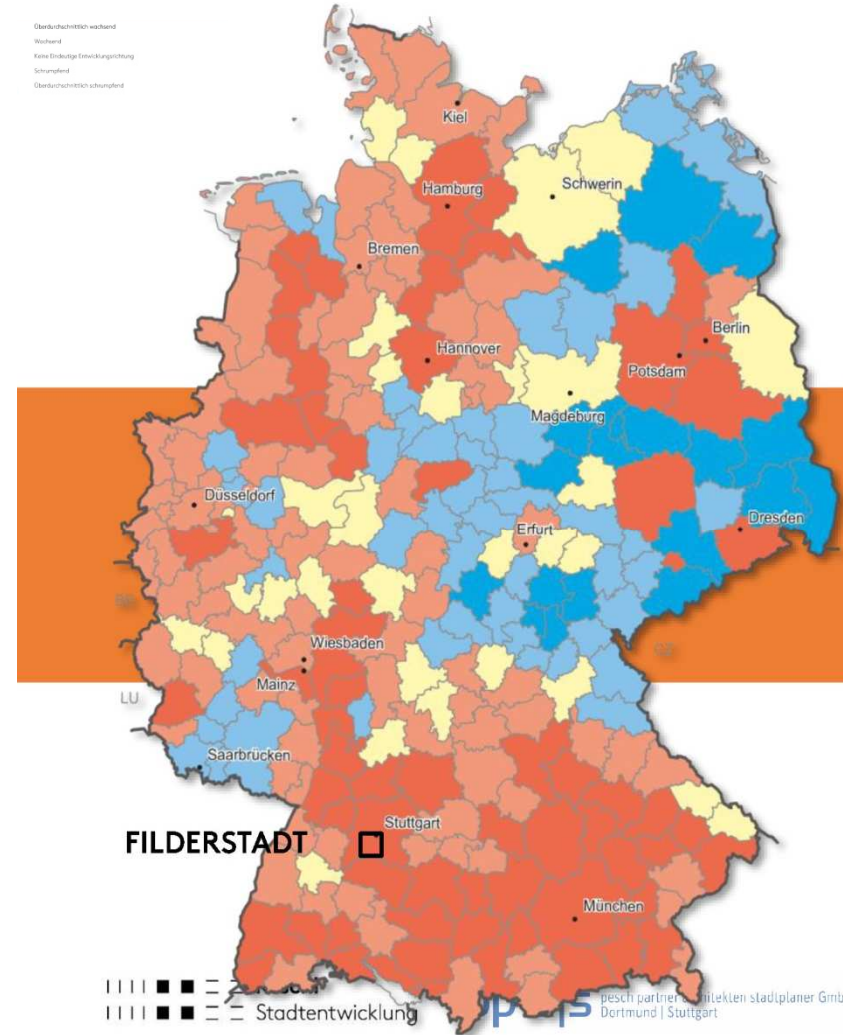
Reschl
 Stadtentwicklung
 pp a/s
 pesch partner architekten stadtplaner GmbH
 Dortmund | Stuttgart

Wachsen und Schrumpfen von Arbeitsmarktreionen

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Raum- und Stadtforschung, 2017

Die Stadt Filderstadt liegt in einer überdurchschnittlich Arbeitsmarkregion und ist von wachsenden Regionen umgeben.

- Überdurchschnittlich wachsend
- Wachsend
- Kalte Eindeutige Entwicklungsrichtung
- Schrumpfend
- Überdurchschnittlich schrumpfend



Stadtentwicklung
 pesch partner architekten stadtplaner GmbH
 Dortmund | Stuttgart

Wachstum und Entwicklung in Filderstadt

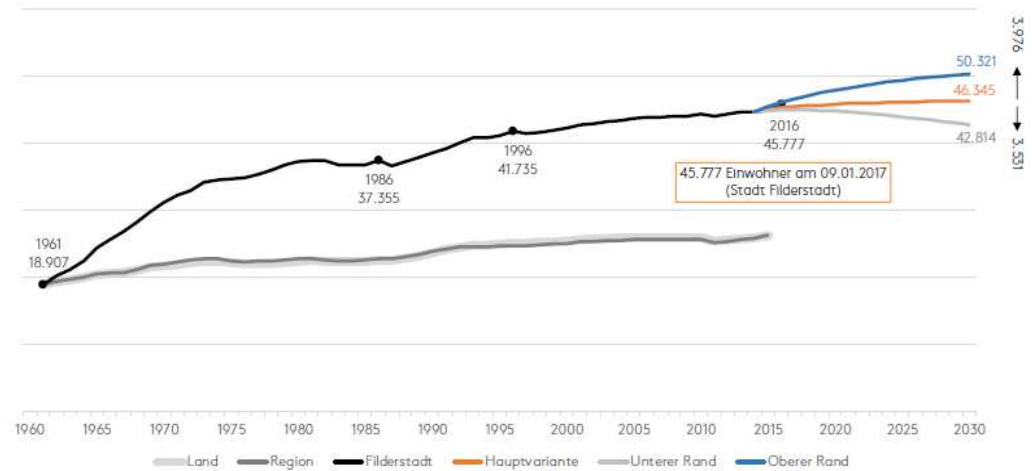


Anzahl Unternehmen und Arbeitsplätze in Filderstadt

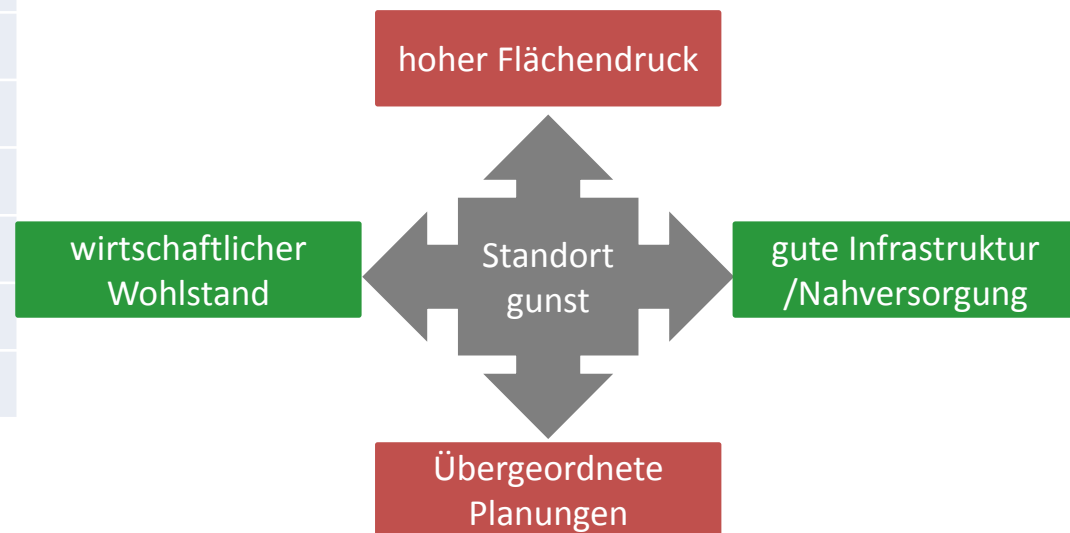
Jahr	Unternehmen	Beschäftigte
2006	2.270	13.319
2007	2.298	13.267
2008	2.372	13.595
2009	2.370	13.145
2010	2.328	13.711
2011	2.352	14.364
2012	2.309	14.757
2013	2.349	15.063
2014	2.375	15.911
2015	2.235	16.434

Quelle: <https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/UnternehmBetriebe/04025010.tab?R=GS116077>

Bevölkerungsentwicklung Stadt Filderstadt in den letzten Jahren und prognostiziert



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017, Darstellung Reschl Stadtentwicklung

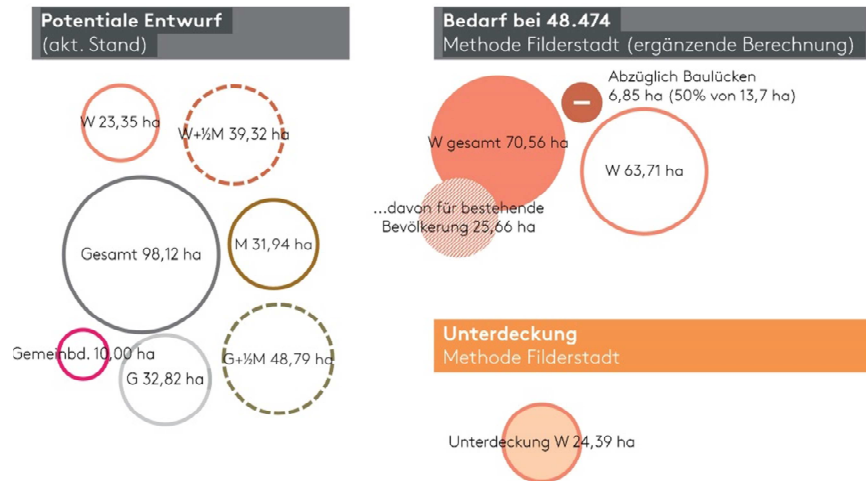


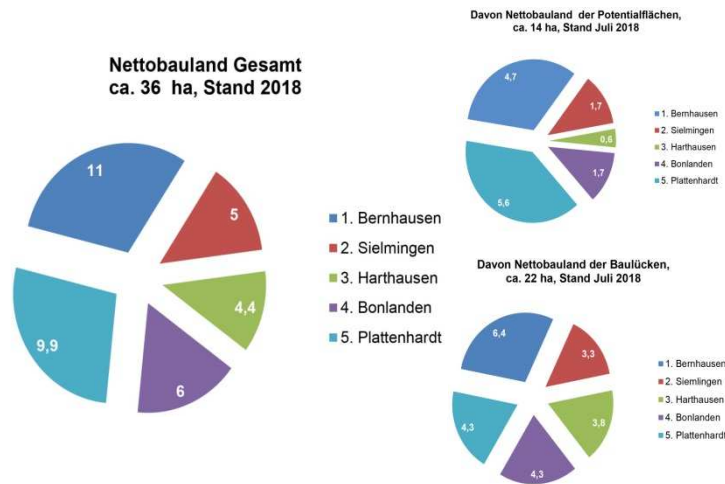


Wohnflächenbedarf für Filderstadt:

Perspektive Filderstadt 2030

Bedarfe und Bedarfsdeckung: Methode Filderstadt



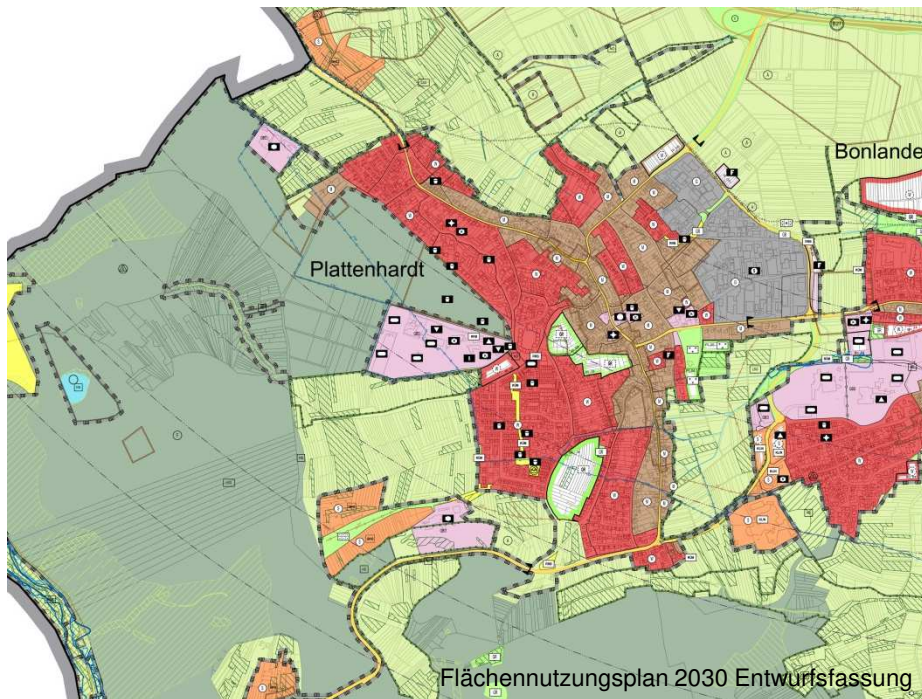


Innenentwicklung

- Baulücken
- Strategische Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialflächen → Innenentwicklungsstrategie: Erarbeitung von Qualitätsleitlinien und einer Umsetzungsstrategie
- Weitere Maßnahmen im Innenbereich zur Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes: Stadtteilentwicklungskonzepte, Erhaltungssatzung, Sanierungsgebiete

Außenentwicklung

- Neue Wohnbauflächen aus Flächennutzungsplan FNP 2030
- nach der FNP Beschlussfassung vom GR zukünftig geplant: Handlungsprogramm Wohnen und Umsetzungsstrategie der Entwicklungsflächen im Außenbereich z.B. Aktivierung der Wohnbauflächen/ Bereitschaft der Eigentümer / Festlegung der Vergabe nach bestimmten Kriterien von Baugrundstücken
- Gewährleistung der hohen Wohnqualität auch bei erhöhter Dichte durch städtebaulichen Wettbewerb mit Beteiligung aller Akteure und späteren Umsetzung durch Bebauungsplan: Festsetzungen für Wohnqualität



Wachstum und Entwicklung in Filderstadt

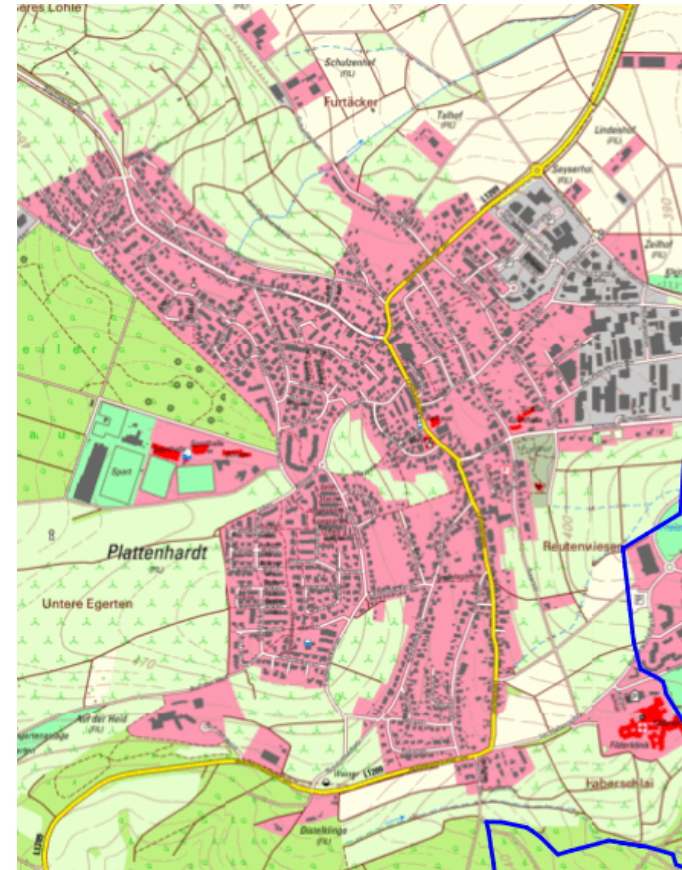


Siedlungsausdehnung Plattenhardt Ende der 1960er Jahre



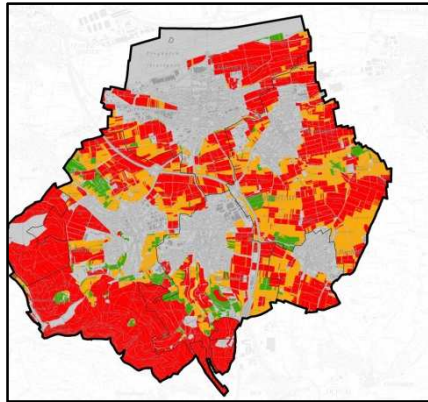
Quelle: Archiv Stadtverwaltung Filderstadt

Siedlungsausdehnung Plattenhardt aktuell



Quelle: Geobasisdaten Stand 28.03.2017 © LGL Baden-Württemberg
Orthofoto © Stadt Filderstadt Stand 21.04.2017

Vorhandene Maßnahmenfelder Innerhalb der Stadtverwaltung



Bodenschutz



Natur- und Artenschutz



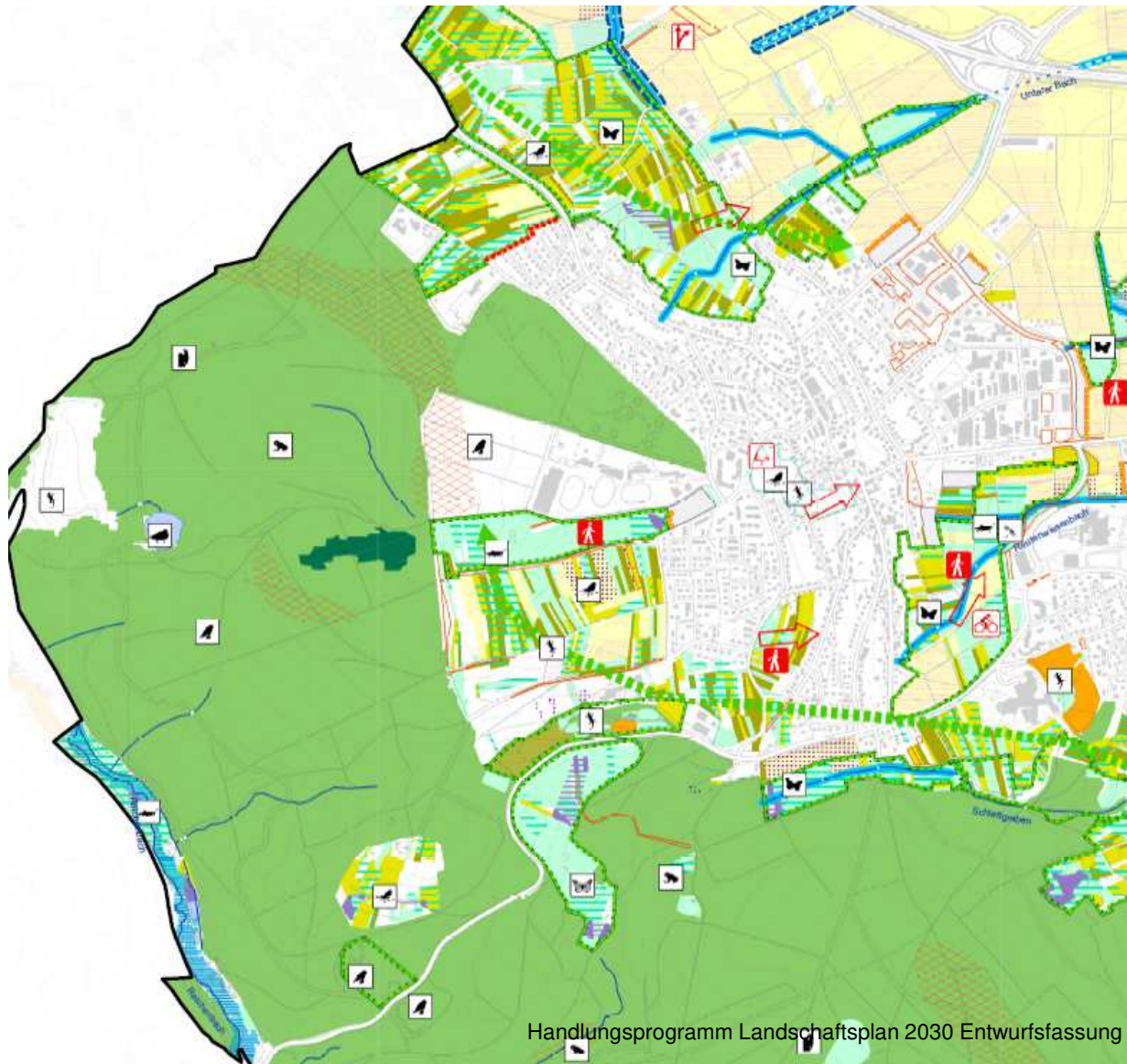
Netzwerk Streuobstwiesen



Gewässerschutz



Grünflächen- und Freiraumgestaltung



Landschaftsplan 2030

Handlungsfelder in allen Teilräumen und für alle Schutzgüter

Stärkung Biotopverbund

Entwicklung und Optimierung von Flächen für den Biotopverbund feuchter und mittlerer Standorte

Querschnittsaufgabe

Durch das Forschungsvorhaben „Stadregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung (RAMONA)“ werden multifunktionale Ausgleichsmaßnahmen geschaffen, die den unterschiedlichen Ansprüchen des Naturschutzes, der Landwirtschaft, des Bodenschutzes und der Naherholung gerecht werden.

Vorhandene Strukturen – Qualität und Ziele



Freiraum innerorts



Wald



Hecke



Brunnen



Wiesenfläche



Fließgewässer



Straßenraum



Ackerfläche



Freiraum innerorts



Streuobstwiesen



Spannungsfeld Wachstum und Entwicklung in Plattenhardt





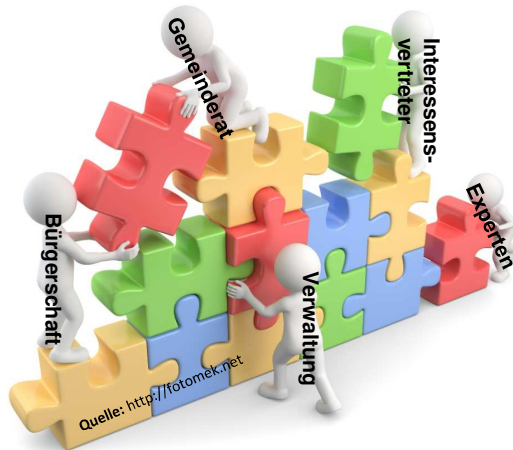
Mobilität

- **MIV, Parken**
- **ÖPNV**
- **Rad- und Fußverkehr**

Gemeinsam Mobilität gestalten – Mobilitätsentwicklungsplan 2030

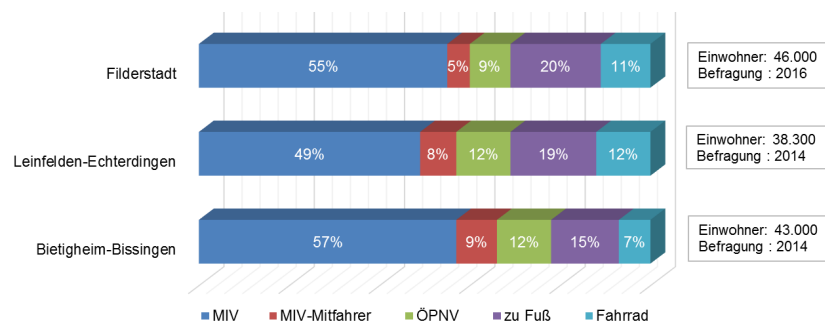


Was ist der Mobilitätsentwicklungsplan 2030



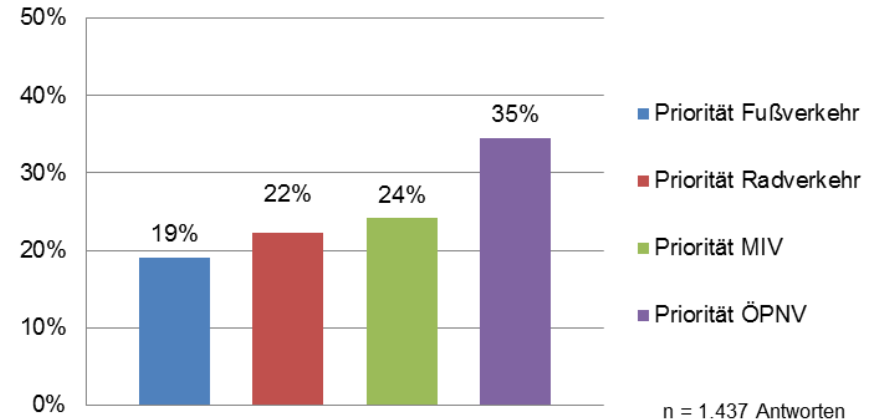
- Der MEP legt Ziele, Strategien und Maßnahmen für die Entwicklung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur fest

Verkehrsmittelwahl des Gesamtverkehrs der Bevölkerung in Filderstadt



Quelle: BS-Ingenieure, 20.07.2018

Welche strategische Ausrichtung sollte der MEP Filderstadt haben?



Quelle: BS-Ingenieure, 20.07.2018

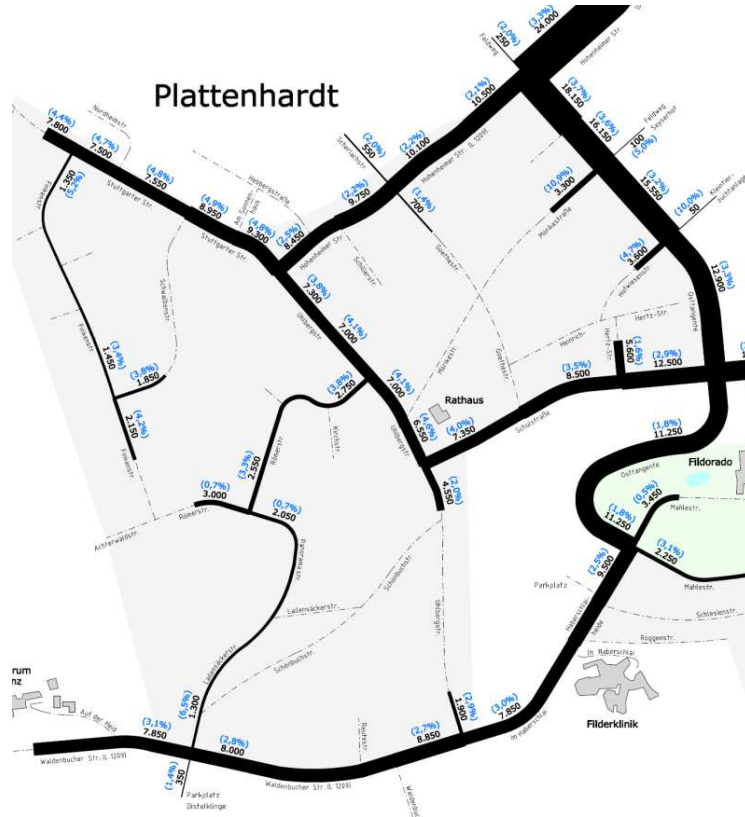
Der MEP definiert die Oberziele wie folgt (Gemeinderatsbeschluss ausstehen):

- Förderung des Umweltverbundes
- Sicherung der Erreichbarkeit
- Entlastung der Stadtteile vom Durchgangsverkehr
- Verbesserte Organisation des ruhenden Verkehrs
- Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastungen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Mobilitätsmanagement
- Förderung der nachhaltigen Mobilität

Gemeinsam Mobilität gestalten – Mobilitätsentwicklungsplan 2030



Auszug Verkehrsanalyse Plattenhardt aus dem Mobilitätsentwicklungsplan 2030

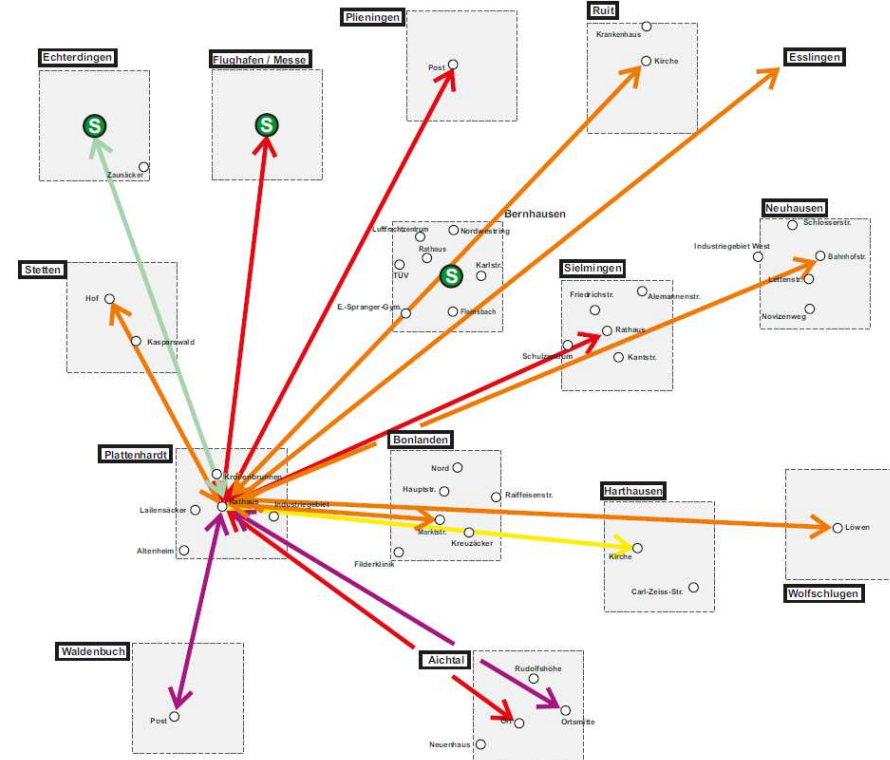


Legende

Anteil Schwerverkehr > 3,5t
(Bus, Lkw, Lz+ Sfz)
(3,3%)
6.600 – Gesamtverkehr



Quelle: BS-Ingenieure, 23.05.2018



Legende

- < 1,0 QSV [A]
- 1,0 bis < 1,5 QSV [B]
- 1,5 bis < 2,1 QSV [C]
- 2,1 bis < 2,8 QSV [D]
- 2,8 bis < 3,8 QSV [E]
- ≥ 3,8 QSV [F]

Reisezeitverhältnis ÖV / IV und Qualitätsstufe (Werttag) incl. Summe 5 Minuten Zu- und Abgangszeit.

Quelle: Prax+ Partner, 20.03.2018

Tabelle 18: Verkehrsmittelwahl zwischen den Stadtteilen und innerhalb der Stadtteile

Verkehrsbeziehung	Verkehrsmittelwahl				
	MIV	Mitfahrer	ÖPNV	zu Fuß	Fahrrad
von Plattenhardt					
nach Plattenhardt	41 %	3 %	1 %	43 %	12 %
Bonlanden	68 %	12 %	3 %	9 %	8 %
Harthausen	65 %	17 %	6 %	6 %	6 %
Sielmingen	60 %	7 %	20 %	13 %	0 %
Bernhausen	61 %	13 %	12 %	2 %	12 %

Quelle: BS-Ingenieure, 20.07.2018

J.S. Blessing, M. Baijens, S. Brugger 26.7.2018



Neuerungen im Nahverkehr (ÖPNV)

- Ringbuslinie zwischen Flughafen, Bernhausen und Echterdingen (Linie 812/813) und Bau einer Buschleuse
- Direktverbindung nach Waldenbuch mit Umstieg nach Tübingen
- Fahrradmitnahme auf allen 800er Linien
- Werktags durchgängiger 30 Minutentakt aus allen Stadtteilen
- Tarifreform des VVS zum April 2019
- Planung S2-Verlängerung nach Neuhausen a.d.F.
- Barrierefreier Umbau von Bushaltestellen

Neuerungen im Fußverkehr

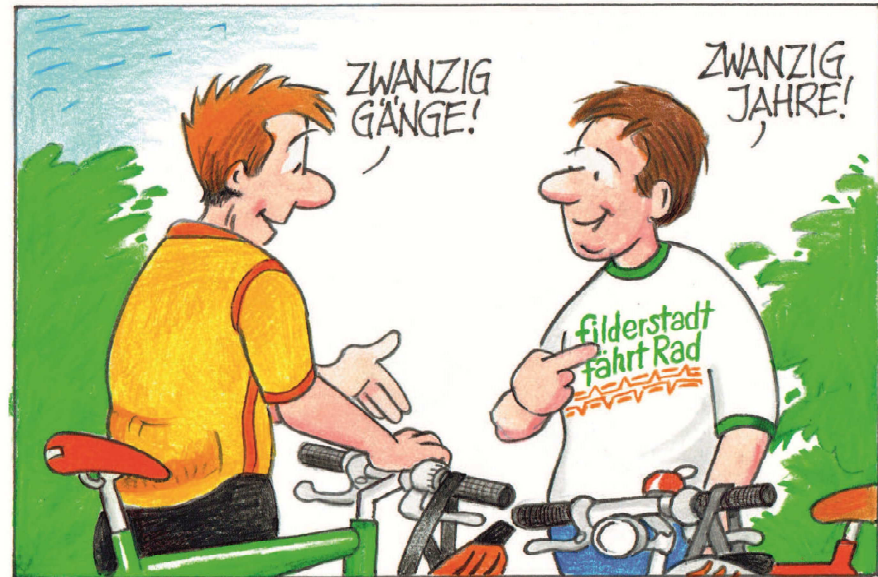
- Barrierefreiheit und Belange Fußgänger (bspw. Gehwegbreiten) bei allen Neuplanung
- Fußverkehrscheck Bernhausen (Modellversuch)
- Sensibilisierung für die Belange des Fußverkehrs (Bewusstseinsbildung)





Neuerungen im Radverkehr

- Pedelec-Station (Fahrradverleih)
- Fahrradkarte Filder erstellt
- Radverkehrsrouten ausgeschildert
- Werbung für das Radfahren & Verkehrssicherheitsarbeit
- Meldesystem für Mängelmeldungen per App (RADar)
- Teilnahme an Wettbewerben (u.a. Stadtradeln)
- Ausbau Radverkehrsinfrastruktur
 - Schutzstreifen
 - Querungshilfen
 - Abstellanlagen
- Maßnahmen zum Fahrradtourismus
- Radschulwegpläne für die beiden Gymnasien
- Positives Abschneiden bei den vergangenen Fahrradklima-Tests des ADfC
- Laufend Mängelbeseitigungen an Radrouten



Neuerungen im Kfz-Verkehr (fahrend und ruhend)

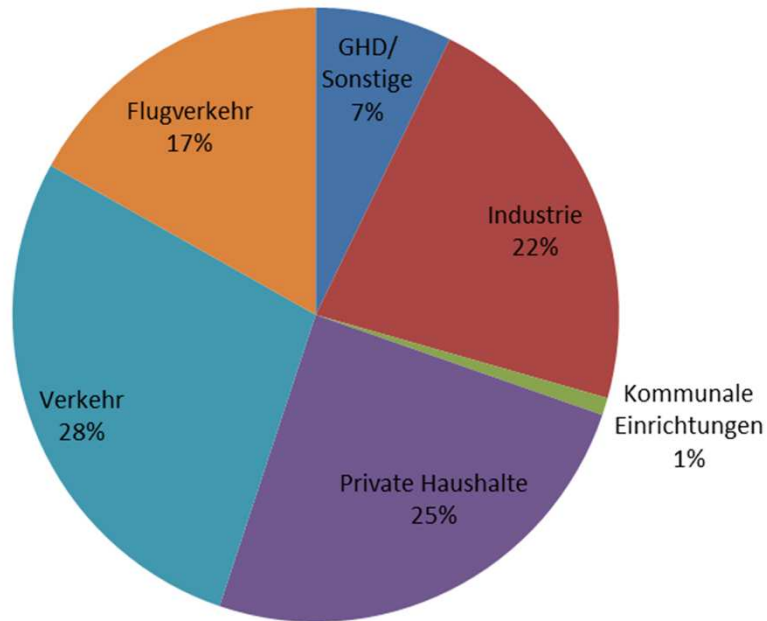
- Aufbau eines E-Ladernetzes
- Forderung der Stärkung des überregionalen Straßennetzes zur Vermeidung von Schleichverkehr
- Förderung Car-Sharing

Zudem werden im MEP u.a. die bestehenden Konflikte im Kfz-Verkehr untersucht und Lösungsstrategien erarbeitet

- Konflikte ruhender Verkehr
- Überlastung Straßennetz



Treibhausgasemissionen nach Sektoren in 2015

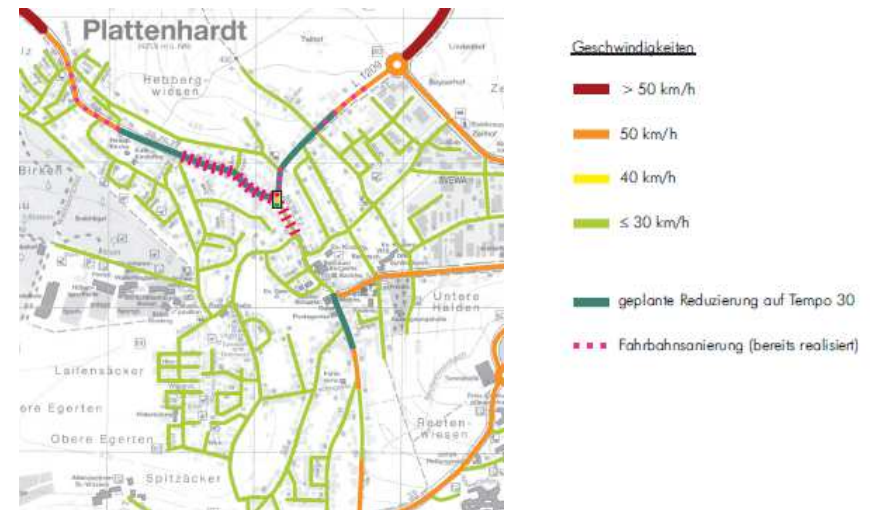


Klimaschutzkonzept

- Schnupperangebote
- Öffentliche Stromtankstellen
- Fahrradmitnahme im Linienbus
- Laufender Schulbus
- Sportlich zum Sport
- Entwicklung multimodales Verkehrsangebot und Stärkung des ÖPNV

Lärmaktionsplan

Schutz der Wohnbevölkerung durch Geschwindigkeitsreduzierung sowie lärmoptimierte Fahrbahnbeläge.



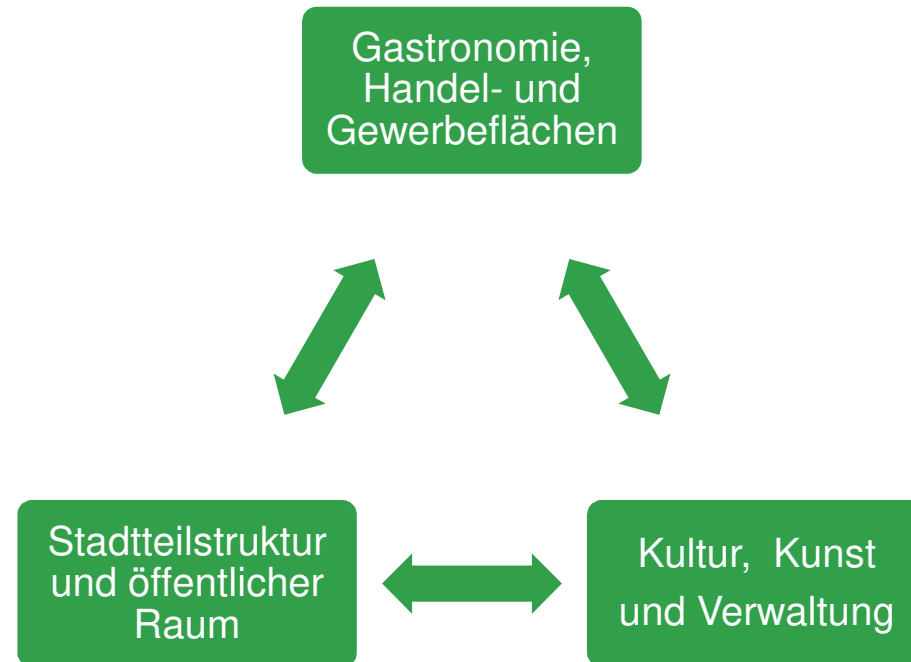


Ortskernentwicklung

- **Handel, Gewerbe,-flächen,**
- **Aufenthalts- und Erlebnisqualität**
- **Angebote und Treffpunkte**
- **Integration, Inklusion**



Ortskernentwicklung



Gastronomie, Handel- und Gewerbeflächen in Plattenhardt



Einkaufsmöglichkeiten | Gastronomie | „bezahlbare“ Gewerbeflächen



Einzelhandel in der Uhlbergstraße

Impulse der Fokusgruppen (Stand 2018):

- Dem Ladensterben Entgegengewirken
- Schaffung von Netzwerkstrukturen
- Ortskern
- Barrierefreiheit fördern



Gastronomie „Schnecken“



Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern

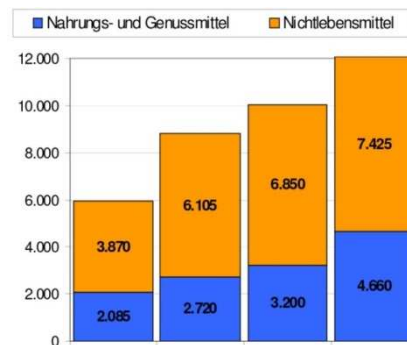
Einzelhandelskonzept (Stand 2011):



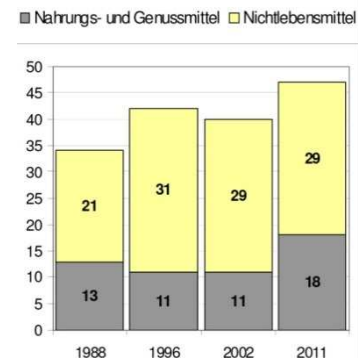
Leerstand im Ortskern



Uhlbergpassage



Entwicklung der Verkaufsflächen in Plattenhardt (Stand 2011)



Entwicklung der Betriebe in Plattenhardt



Krämermarkt

Stadtteilstruktur und öffentlicher Raum



Dreigeteiltes Plattenhardt | Aufenthalts- und Erlebnisqualität | Barrierefreiheit



Wohnnutzung „oberer“ Ortsteil



Einzelhandel „mittlerer“ Ortsteil



Gewerbe „unterer“ Ortsteil

Impulse der Fokusgruppen (Stand 2018):

- Baulicher Erhalt und Stärkung des ursprünglichen Charakters
- Funktionalem Verlust des Ortskerns entgegenwirken
- Aufwertung des öffentlichen Raumes, Aufenthaltsqualität schaffen
- Maßvolle Innenentwicklung
- Barrierefreiheit fördern



Aufenthaltsqualität Baugebiet Lailensäcker



Spielplatz im Ortskern



Gestaltung öffentlicher Raum Uhlbergpassage

Kultur, Kunst und Verwaltung



Begegnungsmöglichkeiten | Angebote und Treffpunkte | Präsenz der Verwaltung



Volkshochschule

Impulse der Fokusgruppen (Stand 2018):

- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten
- Erhalt und Erweiterung der offener Schulangebote
- Ausbau des kulturellen Angebotes
- Entwicklung eines Treffpunktes, Cafe-Angebot
- Erhalt und Präsenz der Verwaltung in Plattenhardt



Technisches Rathaus



Sammlung Domberger

Begegnungsmöglichkeiten:

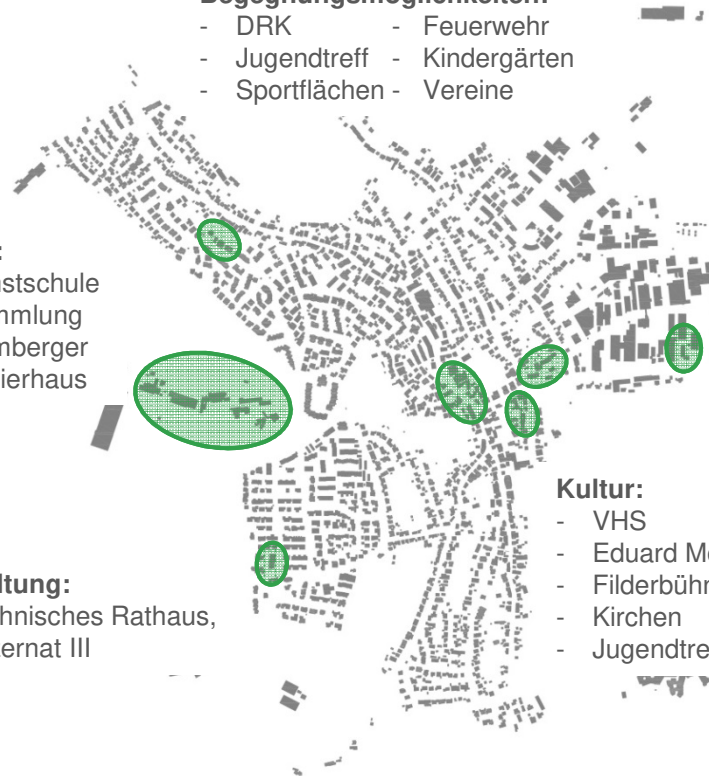
- DRK
- Feuerwehr
- Jugendtreff
- Kindergärten
- Sportflächen
- Vereine

Kunst:

- Kunstschule
- Sammlung Domberger
- Atelierhaus

Verwaltung:

- Technisches Rathaus, Dezernat III



Kultur:

- VHS
- Eduard Mörike
- Filderbühne
- Kirchen
- Jugendtreff



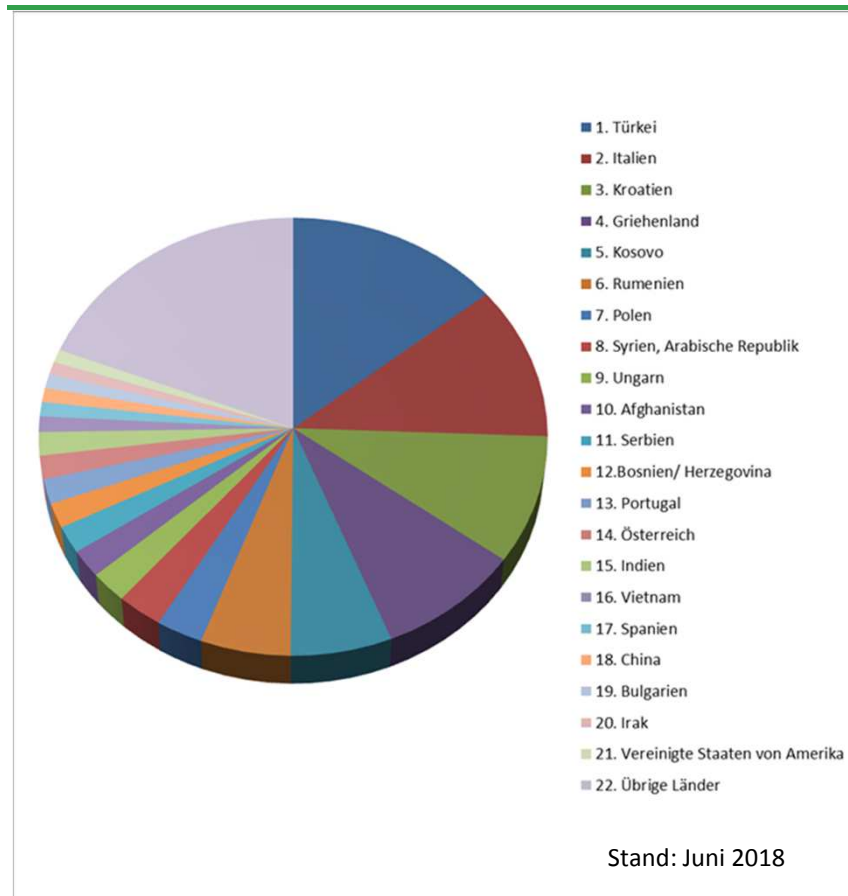
Hochbauamt



Kunstschule



Sportflächen Weilerhau



- 8.378 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (18,17%)
- ~ 30% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Über 120 Nationen vertreten
- Hauptherkunftsländer: Türkei, Italien, Kroatien, Griechenland, Kosovo
- Ca. 600 Menschen mit Fluchterfahrung (AU und VU)

Integrationsverständnis:

Unter „Integration“ verstehen wir einen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozess, der eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben aller Menschen, unabhängig der Herkunft, fokussiert. Dieser Prozess ist dauerhaft angelegt und liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Integrationsplan LK Esslingen

Handlungsfelder

- Sprache und Bildung
- Ausbildung und Erwerbstätigkeit
- Wohnen
- Interkulturelle Öffnung; Antidiskriminierung; Antirassismus
- Begegnung und Teilhabe; Politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
- Gesundheit und Sport
- Migration und Alter
- Interreligiöser Dialog
- Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit;

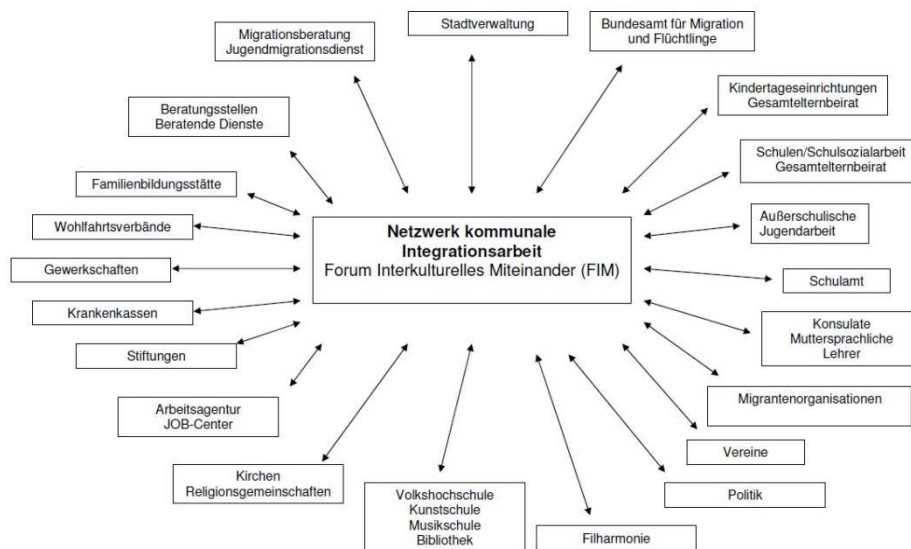


Netzwerke

FIM- Forum Interkulturelles Miteinander

ist ein offenes Forum interessierter Bürgerinnen und Bürger, die sich für das interkulturelle Miteinander in Filderstadt engagieren.

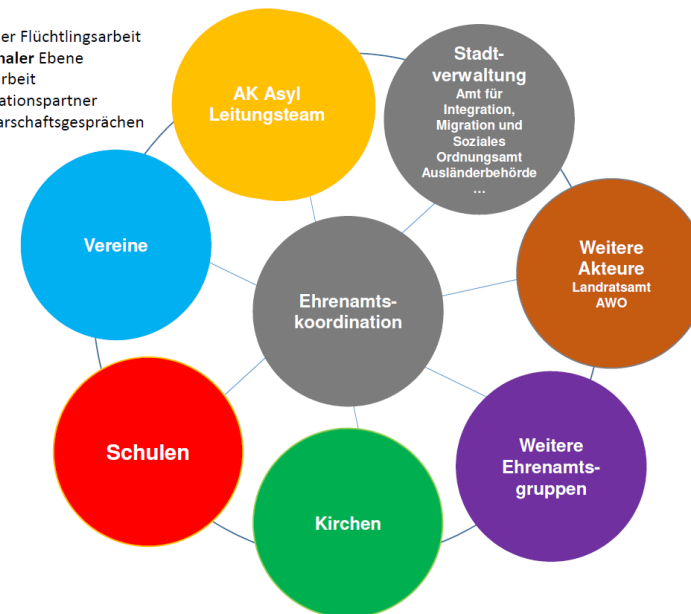
Drei Arbeitsgruppen sind im FIM vertreten, die an den verschiedenen Themen arbeiten: AG „Bildung und Kultur“, AG „Events“, AG „Politische Partizipation“.



Akteure in der Flüchtlingsarbeit auf kommunaler Ebene

- Transparenz
- Keine doppelte Strukturen
- Ressourcenbewusst arbeiten
- Wissen streuen

Akteure in der Flüchtlingsarbeit auf kommunaler Ebene Zusammenarbeit
 • als Kooperationspartner
 • bei Nachbarschaftsgesprächen
 • ...





Überblick – Wo stehen wir?

- Zielgruppen wurden in den Blick genommen
- Ansprechpersonen in einzelnen Feldern der Benachteiligungen
- Konzeptionen und Förderungen
- mentale und räumliche Barrierefreiheit in den Anfängen

Was kommt auf uns zu? - Eine Aufgabe der Stadt?

- Vielfalt und Verschiedenheit offen begegnen
- Anzeichen von Diskriminierungen erkennen und abbauen
- Teilhabe als stetigen Prozess organisieren
- Brückenbauer und Brückenbauerinnen einbinden
- Aktive Beteiligungskultur immer wieder ermöglichen

Was sind die besonderen Herausforderungen der Zukunft? - Was ist zu tun?

- Vernetzt denken und handeln
- Anerkennung und Wertschätzung als kulturelle Haltung
- lebendiger Lernprozess für die Gemeinschaft
- Sich mitverpflichten und Kooperationen eingehen



Quelle: www.aktion-mensch.de



Überblick über das Netzwerk Gesundheit in Filderstadt– wo stehen wir?

- Sportvereine, CVJM, Eichenkreuz und DLRG bieten zahlreiche Breitensportangebote sowie Vor- und Nachsorgeangebote.
- Auch VHS und fbs haben Angebote im Bereich Gesundheit.
- Wandervereine und auch bürgerschaftlich organisierte Gruppe bieten Angebote über die reine Pflege der Geselligkeit hinaus zur Gesundheitsvor- und –nachsorge.
- Selbsthilfegruppen organisieren einen Selbsthilfetag

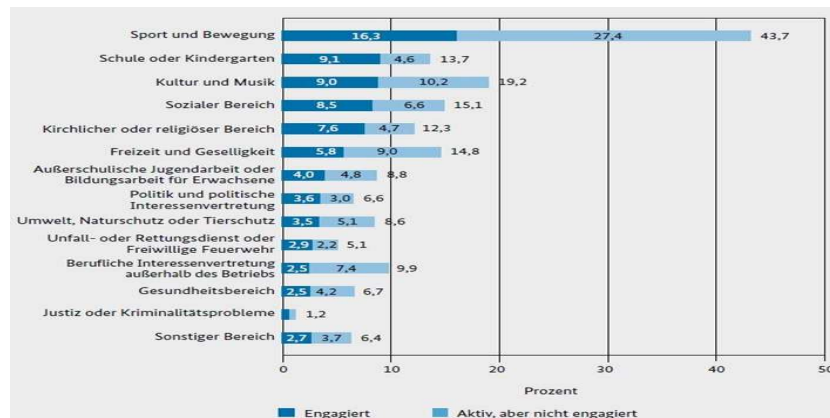
Was kommt auf uns zu? - eine Aufgabe der Stadt?

- Eigenverantwortung und Selbstorganisation spielen bei der Gesundheitsförderung eine große Rolle und haben meistens Bewegungs- und Ernährungsverbesserungen zum Ziel.

Was sind die besonderen Herausforderungen der Zukunft? Was ist tun?

- Mehr ältere Menschen, steigende Lebenserwartung, Eigenverantwortung und Eigeninitiative erfordern mehr Gesundheitsangebote in der Stadt. Hierzu ist eine stärkere Vernetzung der bisherigen Angebotsstruktur erforderlich.
- Klassische Vereine, wie z.B. die Wandervereine haben bereits ihr Angebot diesen Veränderungen angepasst (z. B. Gesundheitswandern). Die Gewinnung von Freiwilligen, die ein qualifiziertes Angebot übernehmen wollen und können, ist entscheidende Voraussetzung.
- Wie lassen sich die Engagementpotenziale in der Bevölkerung aktivieren?

Rolle der Sportvereine bei Inklusion, Gesundheit und Identität



Sportvereine sind die größten nichtstaatlichen Bildungsanbieter in Deutschland und haben deshalb das größte Unterstützerpotenzial zur Attraktivitätssteigerung des Stadtteils, zur Inklusion und Gesundheitsförderung.

Beispiel: Interkult. Bouleturnier

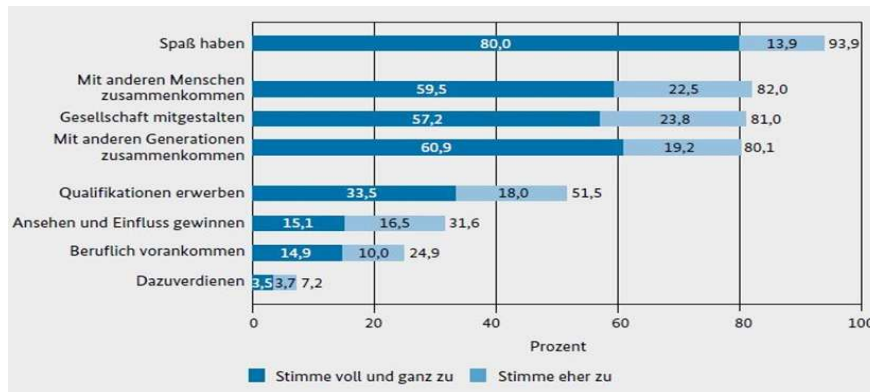
Stadtteilbezogene Rolle des Vereinssports

- Der Vereinssport ist im Stadtteilleben gut verankert durch das vielfältige Angebot von Leistungs- und Breitensport (z.B. Internationales U19-Fußballturnier an Pfingsten, Heuer Cup Plattenhardt Radrennen, Filder-Volkslauf, Interkulturelles Bouleturnier)
- Die Sportvereine tragen zudem auf Frei- und Grünflächen oder Wohnumfeld im Stadtteil zu einem gesundheitsfördernden Sport- und Bewegungsangebot im Stadtteil bei (z.B. Boule bei der TSV Plattenhardt).

- Die Sportvereine können in ihrer sozial-integrativen Rolle z. B. durch Weiterentwicklung von Sporteinrichtungen zu Begegnungsorten, die Kommunikation und den Gemeinsinn im Stadtteil unterstützen.
- Die Sportvereine tragen durch ihre Veranstaltungen und Feste zur Geselligkeit, Traditionserhalt ein gutes Miteinander im Stadtteil bei (z.B. Plattenhardter Straßenfest).
- Die Stärkung der Rolle des Sports als wichtiger Akteur im Bereich der Jugendarbeit, gibt die Möglichkeit zur Umsetzung von beispielsweise Gewalt- oder Suchtprävention, indem die Grundwerte des Sports wie Teamgeist, Regelinhaltung oder Fairness vermittelt werden. Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft führt dazu, dass immer mehr Menschen selbstorganisierten Individualsport treiben

Wer arbeitet mit dem Sportverein zusammen

- Um die Sportvereine bei ihrer sozialintegrativen Arbeit zu unterstützen sind innerhalb der Verwaltung verschiedene Fachbereiche gefragt wie beispielsweise Integration, Jugend und Ältere, Schulen und Inklusion und Chancengleichheit.



Bürgerbeteiligung | Strukturen | Motivation

- Das Referat für Bürgerbeteiligung und Chancengleichheit, initiiert, organisiert und begleitet Bürgerbeteiligungsprozesse und ist Ansprechpartner für die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements.
- Die Freiwilligenagentur und das Netzwerk für Mentorinnen und Mentoren für Bürgerengagement sind neben den Vereinen der Stadt wesentliche Säulen des Bürgerengagements und Ehrenamts.
- Über 40 % der Bevölkerung Filderstadts sind ehrenamtlich engagiert, ohne dieses Engagement ist eine funktionierende Stadt nicht denkbar.
- Spaß haben und mit anderen zusammenkommen sind deren Triebfedern

Bürgerbeteiligung braucht Regeln

- Die Spielregeln Bürgerbeteiligung für Politik, Bürger und Verwaltung sind hierfür die Grundlage. Die Verwaltung hat ein Handbuch Bürgerbeteiligung erarbeitet.
- Der Gemeinderat hat sich nach mehreren Klausurtagungen mit einem Grundsatzbeschluss 2008 zur Bürgerbeteiligung und Engagementförderung bekannt.

Was bedeutet Bürgerbeteiligung für die Stadt

- Nutzung des Innovationspotenzials aller Bürgerinnen und Bürger für eine menschenfreundlichere Stadt.
- Stabilisierung des Engagements, weil nur diejenigen Bürgerinnen und Bürger sich auch in Zukunft engagieren werden, die die Chancen sehen, sich auch bei kommunalen Entscheidungen einzubringen. Keine Trennung Bürgerengagement und Partizipation.
- Engagement und Bürgerbeteiligung im Dialog kann die Demokratie stärken.



Wohnraumentwicklung und Älterwerden im Stadtteil

Stadtteilkonferenz Plattenhardt 27.10.2018

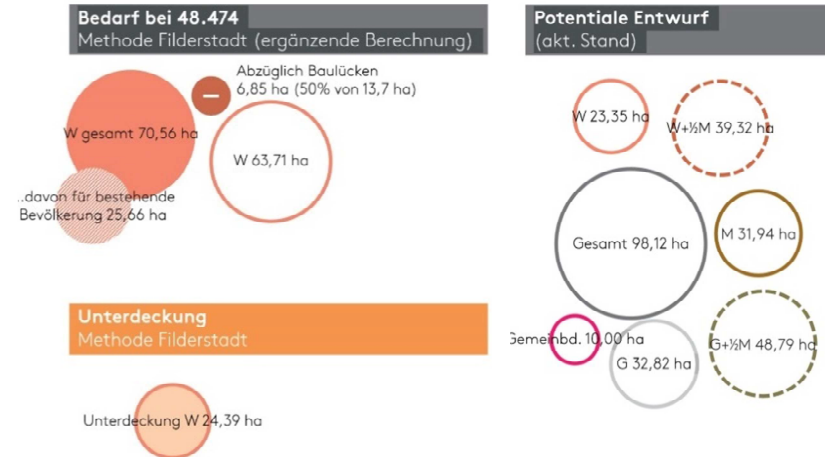
Wohnraum Entwicklung Filderstadt

Impuls: Georg Braummüller, Stadtkämmerei
Mira Irion, Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung
Moderation: Silke Köhler und Sandra Lenz

Wohnraumentwicklung , Bedarf und Bau von Wohnungen



Wohnflächenbedarf für Filderstadt: Perspektive 2030 Bedarfe Methode Filderstadt

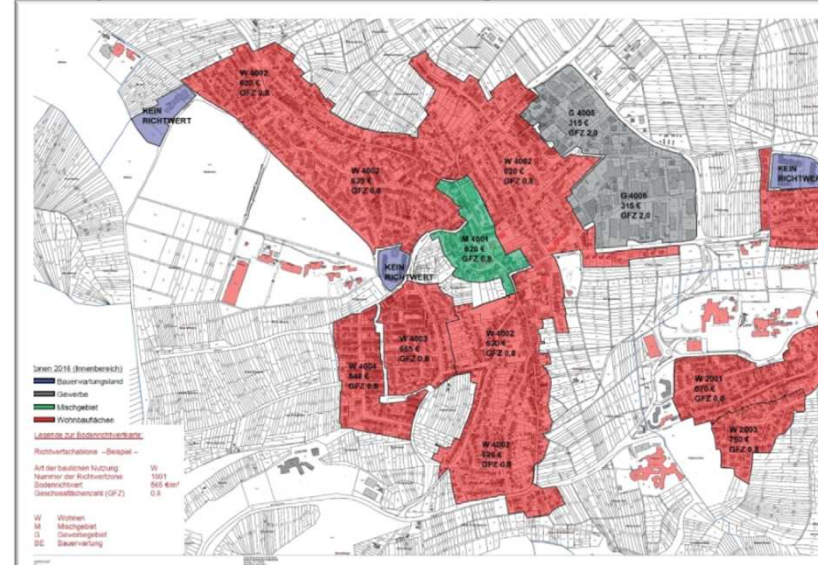


Welche Aufgaben hat die Stadt ?
Was bedeutet bezahlbarer Wohnraum?
Was bedeutet geförderter Wohnraum?

**Einwohnerinnen/Einwohner
Filderstadt: 46.209**
→ davon Plattenhardt: 8.804

**Antrag auf private Baugenehmigungen 2018:
Insgesamt 111 Wohneinheiten**
→ davon 36 Wohneinheiten in Plattenhardt

Steigende Bodenrichtwertpreise:



Stadtentwicklung und Flächenverfügbarkeit



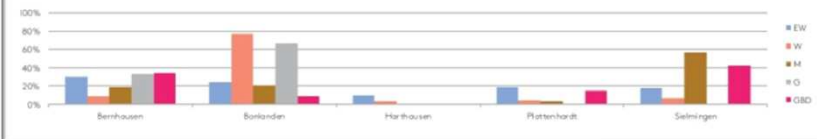
Flächenverfügbarkeit Entwurf FNP 2030:

Perspektive Filderstadt 2030

Übersicht der Flächenkulisse: Ergebnisse

Plattenhardt

Flächenausweisung FNP 2030	Bernhausen	Bonlanden	Harthaus	Plattenhardt	Selmingen	Filderstadt
Wohnbauflächen	1,99 ha 8,5%	18,10 ha 77,5%	0,80 3,1%	1,02 ha 4,4%	1,44 ha 6,2%	23,35 ha
Gemischte Bauflächen	6,03 ha 18,9%	6,68 ha 20,9%	0,00 0,0%	1,11 ha 3,5%	18,13 ha 56,8%	31,94 ha
Gewerbliche Bauflächen	10,86 ha 33,1%	21,97 ha 66,9%	0,00 0,0%	0,00 ha 0,0%	0,00 ha 0,0%	32,82 ha
Flächen für den Gemeinbedarf	3,47 ha 34,7%	0,83 ha 8,3%	0,00 0,0%	1,44 ha 14,4%	4,26 ha 42,6%	10,00 ha
	22,34 ha	47,58 ha	0,80	3,56 ha	23,83 ha	98,12 ha



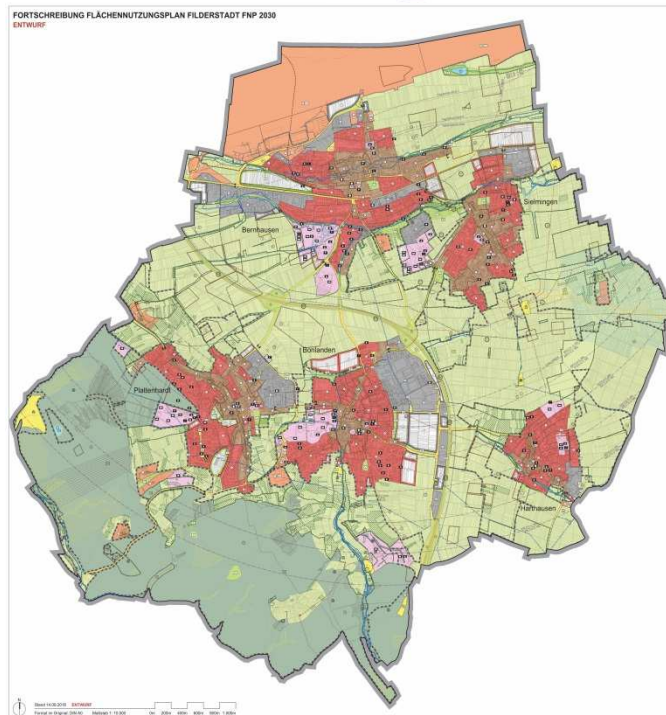
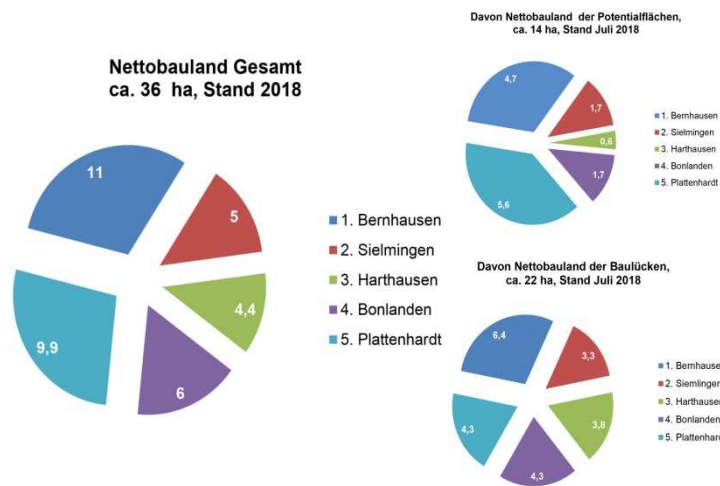
Grunderwerb

Bodenvorratspolitik für langfristige Handlungsfähigkeit in der Siedlungsstruktur und auch im Außenbereich als Tauschflächen

Baugrund



Schaffung von Planungsrecht im Innen- und Außenbereich



Innenentwicklung

- Baulücken
- Strategische Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialflächen → Innenentwicklungsstrategie: Erarbeitung von Qualitätsleitlinien und einer Umsetzungsstrategie
- Weitere Maßnahmen im Innenbereich zur Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes: Stadtteilentwicklungskonzepte, Erhaltungssatzung, Sanierungsgebiete

Außenentwicklung

- Neue Wohnbauflächen aus Flächennutzungsplan FNP 2030
- nach der FNP Beschlussfassung vom GR zukünftig geplant: Handlungsprogramm Wohnen und Umsetzungsstrategie der Entwicklungsflächen im Außenbereich z.B. Aktivierung der Wohnbauflächen/ Bereitschaft der Eigentümer / Festlegung der Vergabe nach bestimmten Kriterien von Baugrundstücken
- Gewährleistung der hohen Wohnqualität auch bei erhöhter Dichte durch städtebaulichen Wettbewerb mit Beteiligung aller Akteure und späteren Umsetzung durch Bebauungsplan: Festsetzungen für Wohnqualität

Schaffung von Wohnraum in Filderstadt



- Bezahlbarer Wohnraum für Leistungsempfänger/Innen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB), Alleinerziehende, einkommensschwache Familien und Ältere, Personen in Obdachlosenunterkünften, sowie Geflüchtete in einer Anschlussunterbringung
- Verhinderung von Obdachlosigkeit
- Bereitstellung/Schaffung von Wohnraum in Filderstadt für Menschen in prekären Lebenslagen
- Anmietung von Wohnraum – Stadt als zuverlässiger Partner
Es wurden Angebote von ca. 15.000 qm Wohnraum besichtigt.
Davon konnten bislang 3.362 qm Wohnraum angemietet werden.
Aktivierung von Leerstand (gezielte Anfragen bei den Eigentümern)

Seit 2014 konnten 718 Menschen mit Fluchterfahrung in die Anschlussunterkunft in Filderstadt aufgenommen werden.

2014-2016:	194 Personen
2017:	330 Personen
2018 (bis heute):	194 Personen

Insgesamt leben derzeit 460 Menschen mit Fluchterfahrung in Anschlussunterkünften (AU) in der Stadt Filderstadt.

Zahlreiche Geflüchtete konnten in der Zwischenzeit auch Privatwohnraum finden.

Bedürfnisse Älterwerden Bereich „Wohnen“

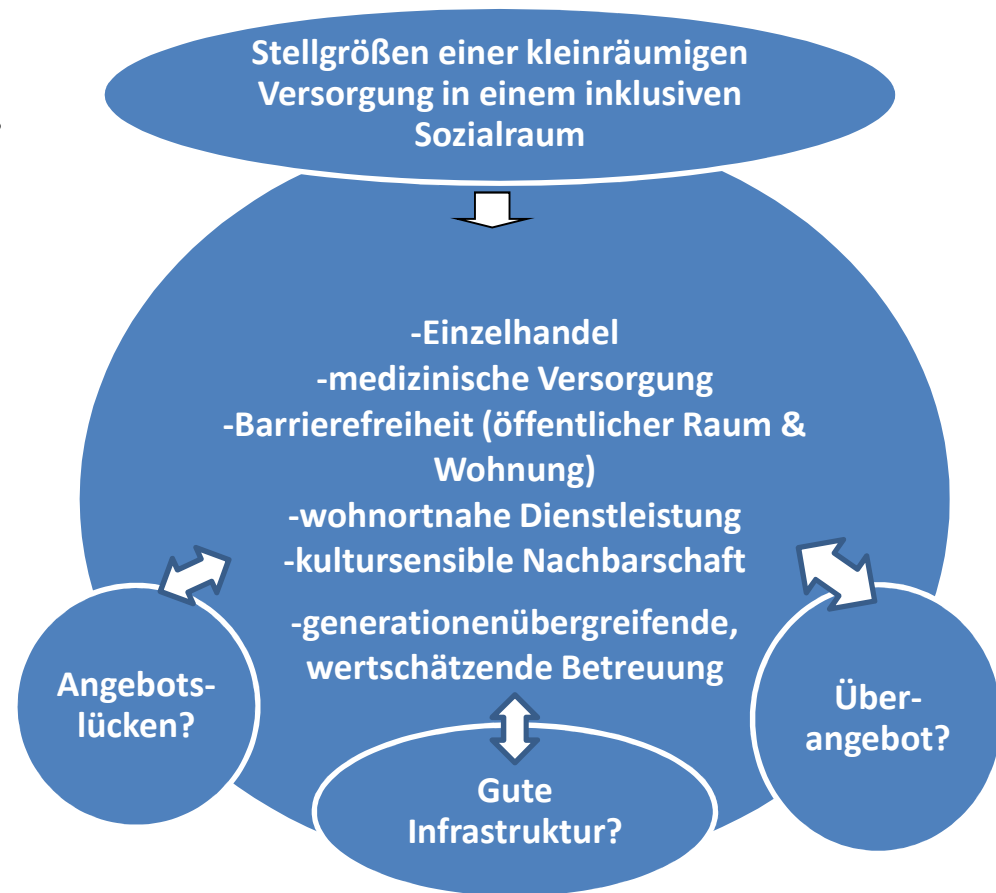


Bedeutung des Wohnens

Wohnen nimmt mit zunehmendem Alter eine zentrale Rolle ein. **Alltag im Alter gestalten** bedeutet den Wohnalltag zu gestalten. Dies möchte der ältere Mensch so lange wie möglich und auch mit gesundheitlichen Einschränkungen **selbstbestimmt zu Hause** in einem sicheren, gut zugänglichen Umfeld der kurzen Wege. Die Zeiten, die ein älterer Mensch außerhalb der Wohnung verbringt, nehmen ab. Für die heutige Generation ab 60 Jahren sind lange gleichförmige Lebenslinien an einem Ort noch wesentliche Lebensgrundlage. Arbeit und Wohnort und Wohnung bleiben lange stabil erhalten, Eigentum wird nicht zugunsten anderer Wohnformen aufgegeben.

Fragen, die mich als Teil des Wohngebiets zunehmend beschäftigen

- Was fehlt in der Grundversorgung und wie ist sie erreichbar?
- Was weiß ich über alternative Wohnformen und Wohnraumverbesserungen? Barrieren? Kosten?
- Wie sicher fühle ich mich in meinem Wohnumfeld?
- Habe ich Angehörige in der Nähe? Gute Nachbarschaft?
- Was kann ich als älter werdender Mensch tun für ein lebenswertes Wohnumfeld?



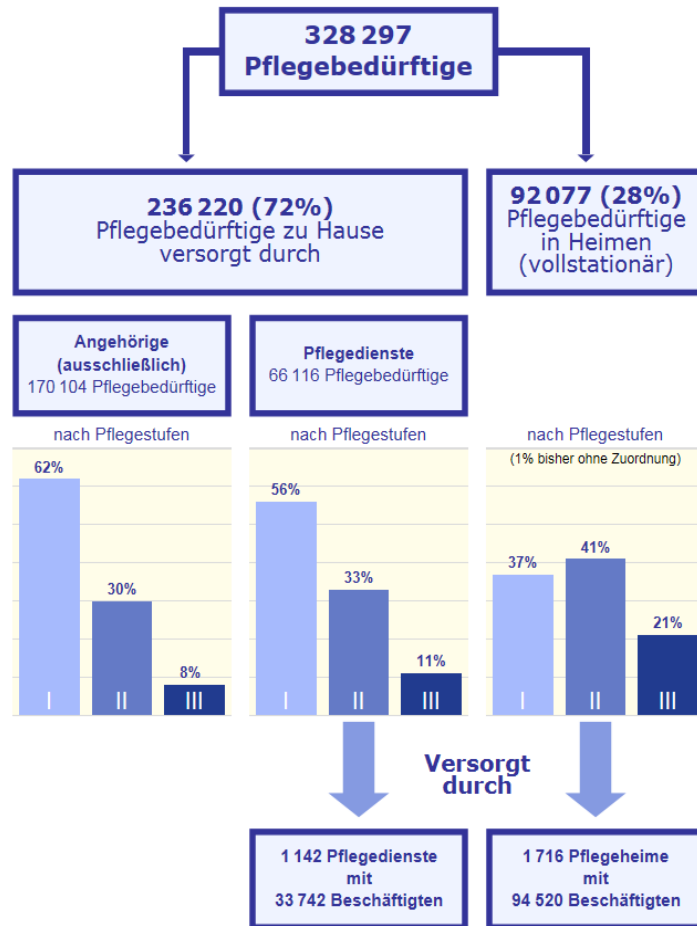
Ein Zahl für Filderstadt

In Filderstadt leben über 2.000 Menschen, die älter als 65 Jahre sind, in Singlehaushalten. Drei Viertel davon sind weiblich. (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014)

Bedürfnisse Älterwerden Bereich „Gesundheit und Pflege“



Eckdaten der Pflegestatistik in Baden-Württemberg 2015



Der Zusammenhang von Gesundheit und Pflege

Immer mehr Menschen erreichen bei besserer geistiger und körperlicher Gesundheit ein hohes Alter. Hohes Alter ist nicht gleichzusetzen mit Pflegebedürftigkeit.

Präventionsmaßnahmen könnten langfristig Krankheiten und Pflegebedürftigkeit reduzieren.

Chronische Erkrankungen und Multimorbidität (mehrere Krankheiten gleichzeitig) nehmen zu. Sie sind häufig ausschlaggebend für Pflegebedürftigkeit. 50 % der über 60-Jährigen haben eine chronische Erkrankung. Aber nur etwa 4 bis 5% der über 60 –Jährigen bisher sind bundesweit auf stationäre Hilfe überhaupt angewiesen.

Besondere Präventions-Potentiale gibt es bei Menschen mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und mit einem niedrigen sozioökonomischen Status. Gebündelte Angebote wären: Gesundheitsförderung mit Blick auf den Sozialraum, abgestufte Frühdiagnostik, fundierter(mobiler) Rehabilitation und präventiv arbeitender Pflege.

Bedürfnisse Älterwerden Bereich „Gesundheit und Pflege“



Der Zusammenhang von Gesundheit und Pflege

von besonderer Bedeutung bei Präventionspotentialen

- Wohnortnähe
- Niederschwelligkeit (keine Eigenkosten, wenig Bürokratie, anonym evtl...)
- umfassendes Beratungs- und Informationsangebot
- Einbindung Angehöriger und anderer Unterstützungspersonen
- Netzwerkarbeit aller Dienstleister



Alle Angebote unterstützen letztlich auch das Bestreben der älteren Mitmenschen, ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden bis weit in die Hochbetagtenphase zu ermöglichen.

Beispiele

- B.U.S. – Bewegung, Unterhaltung, Spaß (neu in Bonlanden)
- Was geht – Lust am Wandern
- Tanzen für Ältere →
Tauwandern – TSV Harthausen
- Präventive Hausbesuche, Nachbarschaftshilfen, Krankenhausnachsorge-Dienst (Kirchengemeinden)

Fragestellungen

- Welche vorbeugende Gesundheitsangebote sind für Sie vor Ort vorhanden? Fehlen?
- Sollen Angehörige Sie später versorgen? oder pflegen?
- Wurde das Thema im Angehörigen- und Bekanntenkreis thematisiert?
- Wie ist ihr Informationsstand zu Beratungsstellen, Pflegeleistungen und -angeboten? Was fehlt?
- Sind Sie zufrieden mit ihrer Situation und was könnten Sie ändern?
- Wenn Aktivität ein Messgröße für Gesundheit ist...wie aktiv sind Sie?

Bedürfnisse im Bereich „Teilhabe und Älterwerden“



Viele Möglichkeiten der Teilhabe bietet Bürgerbeteiligung.

Teilhabe ist Bildungs- und Kulturarbeit und kann auch pflegeflankierende Maßnahmen beinhalten:

- *Angebote traditioneller Seniorenclubarbeit (Seniorentanz, Erzählcafés, Freizeitangebote)*
- *Bildungsangebote, Wissensbörsen, Expertendienste bürgerschaftliches Engagement in Seniorenbüros, Begegnungsstätten oder Mehrgenerationenhäusern*

Leitbilder der modernen „Offenen Seniorenarbeit“ sind z.B.:

- *„produktives Alter“*
- *Selbsthilfe und Prävention*
- *soziale Integration*
- *gesellschaftliche Verantwortung*

Eine auf Kooperation von Seniorenhilfe, bürgerschaftlichem Engagement, Unterstützung und Vernetzung zielende „Offenen Seniorenarbeit“ stellt einen wichtigen Gestaltungsansatz moderner Seniorenpolitik dar.



- *Teilhabe wird aber auch ermöglicht durch Überwinden von Barrieren und Zugängen.*
- *Teilhabe hängt mit Mobilität zusammen.*
- *Teilhabe ist Begegnung*

Beispiele

- *Ebenerdige Dusche, Handläufe an Treppen*
- *Gehwegabsenkungen und Ausleuchtung*
- *Bushaltestellen*
- *Treffpunkte (Café, Stadtteilbüro, Bouleplatz, Gemeindehaus,...)*
- *SUSEMobil und Niederflurbusse*

Fragestellungen

- *Haben wir Barrieren im Kopf?*
- *Was weiß ich über meine nächsten Nachbarn?*
- *Wo ist mir Teilhabe wichtig und was fehlt in meinem Ort?*
- *Was könnte ich tun?*

Umsetzung von Maßnahmen und Projekten aus dem ISEK der letzten 4 Jahre





Umgesetzt, in Arbeit oder in Planung

Beispiele

1_Stadtteile

- Räumliches Leitbild
- Stadtgestaltung: Erhalt der Baukultur über Gestaltungsbeirat
- Sanierungsgebiet Bernhausen
- Fortschreibung Flächennutzungsplan / Landschaftsplan
- Innenentwicklungsstrategie
- Baulückenkataster

2_Mobilität

- Mobilitätsentwicklungsplan
- Radschutzstreifen, Querungsiseln
- barrierefreie Bushaltestellen
- Pedelec-Verleihstation an S-Bahn
- Nachtbus, Anbindungen Waldenbuch und Flughafen
- Förderung Carsharing
- Fußverkehrscheck

3_Freiräume

- Weiterentwicklung Biotopverbundsystem
- Obstlehrpfad
- Fortschreibung Landschaftsplan 2030
- ökologische Grabenpflege
- Pflege- und Entwicklungskonzept Streuobstwiesen
- Verbindende Elemente zwischen Stadtteilen, Landschaftsbrücken, -bänder

4_Energie/ Klima

- Gründung Filderstadt Netze GmbH
- Erwerb Strom- und Gasnetz
- Danach 100% Ökostrom möglich
- Klimaschutzkonzept
- PV-Anlagen, laufender Ausbau
- Förderprogramm Heizungspumpenaustausch
- Ausbau Ladestationen E-Cars
- Kommunales Energiemanagement

Umsetzung von Maßnahmen und Projekten aus dem ISEK der letzten 4 Jahre



Umgesetzt, in Arbeit oder in Planung

Beispiele

5_Wirtschaft/Arbeit

- Unternehmensnetzwerk aufgebaut
- Förderantrag Internet-Infrastruktur
- Immobilienmesse Expo Real
- Jobbörse für Auszubildende
- Netzwerk örtliche Bund Selbständige
- Stadtmarketingkonzept
- Standortentwicklung und Flächenmanagement Gewerbe

6_Kunst&Kultur

- Gründung Kunstbüro
- FILUM
- Kooperationen mit Ganztagschulen
- Kulturwochen
- Kunstpädagogische Angebote im WIE
- Neukonzeption FilderStadtMuseum
- Neukonzeption Städtische Galerie
- Förderung Kinokultur

7_Aufwachsen/Lernen

- Online-Anmeldung Kinderbetreuung
- Kinderhaus Sielmingen
- Einrichtung WIE
- Stadtjugendreferat
- Ausbau Schulsozialarbeit
- Ausbau Ganztagschulen
- Ausbau verlässliche Grundschule
- Einführung vorurteilsbewusste Bildung

8_Älter werden

- Bericht „Älter werden“
- FORUM Älter werden
- Lokale Allianz Demenz
- Pflege- und Wohnberatung vor Ort
- Broschüre Älter werden, mehrsprachig
- ehrenamtliche Pflegebegleiter
- Angebote Gesundheitsprävention
- Sicherheit im Sozialraum
- Aktion „Wohnen im Alter“

Umsetzung von Maßnahmen und Projekten aus dem ISEK der letzten 4 Jahre



Umgesetzt, in Arbeit
oder in Planung

Beispiele

9_Integration

- Bildungsangebote Kinder; z. B. Gedichte für Wichte
- Bildungsangebote Erwachsene; z.B. wir trinken Tee ...
- Begegnungs- und Sportangebote; z.B. interkultureller Garten, Streetball, Bouletournier...
- Empowermentangebote; z.B. Bewerbungscoaching, Dolmetscherpool

10_Gesundheit/Sport , Freizeit

- Bewegte Kommune (Zielgruppe Kinder)
- Sportstättenanierung
- Bürgerforum Gesundheit
- Sportstättenentwicklungsplan
- Ausbau Hallenkapazität

Q_Bürgerbeteiligung /BE

- Beteiligungsdialoge: Mobilitätsentwicklungsplan, nachhaltige Stadtentwicklung, Einwohnerversammlungen, Flüchtlingsdialoge
- Verwaltung vor Ort
- Online-Dialoge
- Seniorenbefragung
- Unterstützung Bürgerprojekte
- Fortbildungen Bürgerprojekte
- Maßnahmen zur Anerkennung
- Netzwerk Bürgerengagement

Q_Gender Mainstreaming

- Projekt „Stillen, Wickeln, Willkommen sein“
- Konzeptionelle Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Frauen und Wirtschaft
- Mobilität im Alltag von Frauen
- Gewaltprävention an Filderstädter Schulen
- Girls` Day und Boys` Day